

Klasse	Unterrichtseinheit
<p style="text-align: center;"><b>9</b></p>	<p><b>"Wege in eine neue Wirklichkeit – die Bergpredigt"</b></p> <p>Leitend für diese Unterrichtseinheit ist die Frage, in welcher Weise heute die Botschaft der Bergpredigt Impulse für eine Veränderung gesellschaftlicher Prozesse geben kann. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der Botschaft Jesu, wie sie in der Bergpredigt zum Ausdruck kommt, durch die ein Perspektivenwechsel zur Veränderung von Individuum und Gesellschaft angestoßen wird. Die Verknüpfung mit dem Glaubensverständnis von Paulus erweitert den Fragehorizont in Richtung Freiheit und Universalität des christlichen Glaubens.</p>
	<p><b>"Gewissenhaft entscheiden lernen"</b></p> <p>Ausgehend von Dilemmasituationen sollen die Schülerinnen und Schüler in dieser Unterrichtseinheit lernen, welche Aspekte und Schritte ethischer Urteilsbildung zu berücksichtigen sind, um über intuitives Urteilen hinaus zu reflektierten und zu verantworteten Entscheidungen zu gelangen. Insbesondere die Unterscheidung von Verantwortungs- und Gesinnungsethik sowie von utilitaristischer und deontologischer Argumentationsweise stellt für die Lerngruppe ein geeignetes Analyseinstrument dar, um die Komplexität ethischer Urteile zu entschlüsseln. Die Auseinandersetzung mit dem Thema wird theologisch durch den Bezug zum Gewissen als letzte Instanz der Entscheidungsfindung erweitert und durch die Frage nach dem Beitrag der biblischen Botschaft für heutige ethische Standards vertieft.</p>
	<p><b>"Mit Leib und Seele – Liebe, Partnerschaft, Sexualität"</b></p> <p>Kaum ein anderes Thema berührt Jugendliche dieses Alters so existenziell wie das Thema „Freundschaft, Liebe, Sexualität“. Erste eigene Erfahrungen des Verliebtseins, das Erleben ihrer eigenen intensiven Gefühle und das bewusste Wahrnehmen der eigenen Sexualität – all das können Jugendliche ebenso als beglückend wie auch als verunsichernd empfinden. Zugleich nehmen sie vielfältige und sehr unterschiedliche Formen gelebter Partnerschaft, von Liebe und Sexualität in unserer Gesellschaft wahr. Schülerinnen und Schüler in dieser Lebensphase Orientierung zu ermöglichen und Perspektiven aufzuzeigen, um mit Partnerschaft und Sexualität verantwortlich umzugehen, ist Ziel dieser Unterrichtseinheit.</p>
	<p><b>"Karma, Wiedergeburt und Nirvana – fernöstliche Religionen"</b></p> <p>Die Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ zieht sich in der Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen wie ein roter Faden durch den Religionsunterricht. Analog zu den bereits absolvierten Unterrichtseinheiten, die sich in den Klassenstufen 5/6 und 7/8 auf die abrahamitischen Religionen beziehen, dient auch diese – in Bezug auf die fernöstlichen Religionen Hinduismus und Buddhismus – dazu, das Verständnis zwischen den Religionen zu fördern. Auf der Basis von Sachkenntnis und dem Wissen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, zu gegenseitiger Achtung, zur Toleranz und zum Dialog erwerben.</p>
	<p><b>"Kirche – glaubwürdig und zukunftsfähig?"</b></p> <p>Der Begriff „Kirche“ umfasst ein weites Bedeutungsspektrum. Wenn Jugendliche davon reden, können sie das Kirchengebäude im Blick haben, aber auch die Institution Kirche, der gegenüber sie in der Regel eine kritische Haltung einnehmen. Diese Unterrichtseinheit will vor allem Kirche als „Gemeinschaft der Gläubigen“ ins Zentrum rücken. Ausgehend vom sakralen Erfahrungsraum Kirche wird untersucht, welche zentrale Rolle die Eucharistiefeier bei den ersten Christen, aber auch im heutigen kirchlichen Leben spielt und in welcher Weise sie spirituelle Quelle und motivierender Ausgangspunkt für die Lebensgestaltung sein kann. Dies betrifft insbesondere den diakonischen Auftrag der Kirche, den es in Gegenwart und Zukunft glaubwürdig zu realisieren gilt.</p>

<p><b>10</b></p>	<p><b>"Vom Antisemitismus zum interreligiösen Dialog"</b></p> <p>Diese Unterrichtseinheit thematisiert, welches Konfliktpotenzial durch Religionen geschaffen wird, wenn sie im Kontext der Frage nach der Wahrheit auf Abgrenzung und Konfrontation zielen statt auf Dialog. Beginnend mit der Geschichte des bis ins 20. Jahrhundert belasteten Verhältnisses zwischen Christentum und Judentum wird vor allem das Verhalten der Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus untersucht. Dabei wird deutlich, dass sich die katholische Kirche in weiten Teilen angesichts des Verbrechens der Shoah Versagen vorwerfen lassen muss, dass es aber auch einzelne Gläubige gegeben hat, die christlich motivierten Widerstand geleistet haben. Wie solche Prozesse mit dem Gottesbild zusammenhängen können, zeigt ein weiterer Unterrichtsschritt, der am Beispiel des Projekts Weltethos in die Frage mündet, welches Friedenspotenzial die Weltreligionen haben und wie sie zu einem friedlichen Zusammenleben der Völker, Kulturen und Religionen beitragen können.</p>
	<p><b>"Gewissenhaft entscheiden – konkrete Handlungsfelder"</b></p> <p>Während die Unterrichtseinheit „Gewissenhaft entscheiden lernen“ (Klasse 9) den Akzent auf Aspekte und Prozesse ethischer Urteilsbildung setzt, die grundsätzlich in jeder ethischen Entscheidung zum Tragen kommen, stehen in dieser Einheit ausgewählte Konkretionen („Angewandte Ethik“; „Applied Ethics“) und damit die Anwendung und der Transfer des zuvor Gelernten im Mittelpunkt. In nahezu jeder ethischen Konkretion geht es dabei um den Interessensausgleich zwischen individuellen, sozialen und ökologischen Ansprüchen, um die Verschränkung von personaler Ethik und struktureller Ethik, um den Abgleich der verschiedenen Dynamiken von Ökologie, Sozialem und Ökonomie. Dabei ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler vor jeder Antwort die Komplexität der Entscheidungsfindung in den verschiedenen Bereichen analysieren und verstehen lernen, dass sie Handlungsalternativen ausloten und grundlegende biblische Impulse und kirchliche Antworten auf das jeweilige Problemfeld kennen lernen und sich damit auseinandersetzen. Christliche Ethik ist immer konkret und kontextgebunden.</p>
	<p><b>"Sprechen von Gott – Gottes Wort in Menschenwort"</b></p> <p>Diese Unterrichtseinheit will zunächst durch eine sachgemäße, gleichwohl existenziell bedeutsame Auslegung biblischer Texte verdeutlichen, was es heißt, wenn man von der Heiligen Schrift als „Gotteswort im Menschenwort“ spricht. Dabei werden auch die Methoden historisch-kritischer Exegese erarbeitet und der Zusammenhang zwischen bildlicher, erzählerischer Sprachformen und Wahrheit aufgezeigt. Im Blick auf das Sprechen von Gott führt diese Einheit fort, was in den Klassenstufen zuvor untersucht wurde, und thematisiert die Spannung zwischen dem Bilderverbot einerseits und den vielen bildhaften Vorstellungen von Gott im Alten und Neuen Testament andererseits. Das Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ wird der kindlichen Rede vom „lieben Gott“ gegenübergestellt und in seiner Bedeutung als zentrales christliches Bekenntnis entschlüsselt.</p>
	<p><b>"Trotz allem Sinn?"</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zunehmend mit den Fragen auseinander, wie sie ihr Leben sinnvoll gestalten können und welche beruflichen Möglichkeiten ihnen mit ihren Begabungen, Fähigkeiten und Interessen offenstehen. Dabei erkennen sie, dass sie nicht alles selbst in der Hand haben. Ihre Erfahrung, dass es im Leben Momente des Glücks und der Erfüllung, aber auch Situationen des Scheiterns und des Leids gibt, vermag die Grundfrage aufzuwerfen, ob Leben und Welt Produkt des Zufalls oder auf Gott als tiefsten Sinngrund zurückzuführen sind. Die Unterrichtseinheit thematisiert diese zwei Optionen und entfaltet mögliche Konsequenzen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Schließlich wird reflektiert, welche eschatologischen Perspektiven der Glaube an Gott enthält, wie also der Auferstehungsglaube biblisch zu verstehen ist und wie er die Sicht auf das eigene Leben verändern kann.</p>